

# Jahresbericht Soja Netzwerk Schweiz

Basel, 25. März 2025

# 2024

## Inhalt

Vorwort: Soja-Versorgung aus Europa sichern	2
Marktentwicklung	3
Exkurs Ukraine	4
Futtermittelimporte 2024	6
Green Deal und EUDR	9
Mitgliederumfrage	10
Verein	11

# Vorwort

## Soja-Versorgung aus Europa sichern

Die Welt ist unvorhersehbarer geworden. Es reiht sich Krise an Krise: Covid, Kriege, politische Umwälzungen, Extremwetterereignisse. Einerseits sind solche Eskalationen Gift für das Funktionieren von globalen Lieferketten. Sie werden erheblich gestört oder die Preisvolatilität von Gütern und Dienstleistungen nimmt in Ausmass und Kadenz zu. Andererseits bieten Verwerfungen aber auch Chancen, wenn die Unternehmen vorausschauen und in der Lage sind, rasch auf Veränderungen zu reagieren.

Im Jahr 2015 war die Welt eine andere. Dazumal entschlossen sich Mitglieder des Soja Netzwerks Futter-Soja in Europa zu beschaffen, zu investieren und die notwendige Logistik aufzubauen. Es war ein weitsichtiger Entscheid. Die Abhängigkeit vom Hauptimportland Brasilien reduzierte sich in den folgenden Jahren. Gute Beziehungen zu europäischen Lieferanten wurden aufgebaut. Die Nähe zu diesen Lieferanten ist ein Trumpf in unseren Händen, wenn es darum geht, den Rohstoff zu sichern. Doch reicht dies?

Die Schweiz bezieht heute rund 95% der Futter-Soja aus europäischem Anbau. Die EU dagegen importiert 92% der Futter-Soja, vor allem aus Brasilien, Argentinien und den USA. Zwar hat der europäische Soja-Anbau (inkl. Ukraine und Russland) ein eindruckliches Wachstum hinter sich. Er stieg von 7.5 Millionen Tonnen im Jahr 2014 auf 13 Millionen Tonnen im Jahr 2024.

Doch von einer Selbstversorgung ist der Kontinent weit entfernt. Und: Was würde passieren, wenn EU-Länder wegen Zollstreitigkeiten mit den USA oder der Entwaldungsverordnung EUDR entscheiden, auf heimische Futter-Soja umzustellen? Ist die Schweiz auf solche Szenarien vorbereitet?

Die Schweiz hat sich als attraktiver Absatzmarkt für Lieferanten aus den umliegenden EU-Ländern und der Ukraine etabliert. Gleichwohl tun wir gut daran, auch Brasilien als Lieferant von nachhaltig zertifiziertem Sojaschrot nicht gänzlich abzukoppeln. Ein möglichst breit aufgestellter Ursprung der Ware und eingespielte Lieferketten sind die Basis für Konstanz und Unabhängigkeit am Markt.

Zusätzlich dazu benötigt es unsere Zusammenarbeit im Soja Netzwerk, um in der ganzen Wertschöpfungskette gemeinsame Anforderungen an Nachhaltigkeit und Resilienz eines Marktes zu definieren und die Massnahmen umsetzbar zu etappieren. Betrachtet man die derzeitigen politischen Tendenzen, so sind gesicherte bilaterale Abkommen mit der EU im Agrar- und Futtermittelbereich ein Teil davon und dringend notwendig. Übrigens: Manchmal ist schon das Halten eines Ist-Zustandes eine Herausforderung.

Ich danke für Ihr Engagement und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.



**Fortunat Schmid**

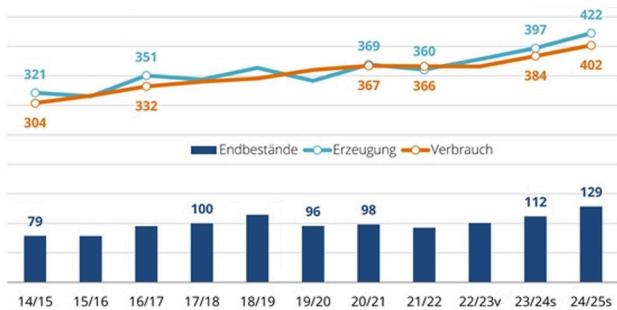
Präsident Soja Netzwerk Schweiz

# Marktentwicklung

Die globale Sojaversorgung stieg im Berichtsjahr um rund 15% und befindet sich mit einer Produktion von geschätzten 422 Millionen Tonnen Sojabohnen auf Rekordkurs. Brasilien, USA und Argentinien sind die drei grössten Anbauländer.

Auch in Europa gab es mit 13.5 Millionen Tonnen eine neue Rekordernte. Die Ukraine, Russland und Italien gehören dabei zu den grössten Anbauländern. Die Ukraine konnte die Ausfuhren gegenüber 2023 um 26% steigern (siehe auch Interview auf Seite 4).

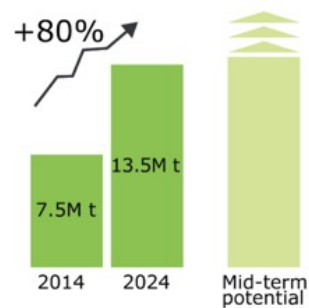
## Globale Versorgungsbilanz Sojabohnen (in Mio.t)



Anmerkung: v=vorläufig, s=geschätzt

Quelle: USDA, AMI

## Soja Output in Europa (2014-2024)



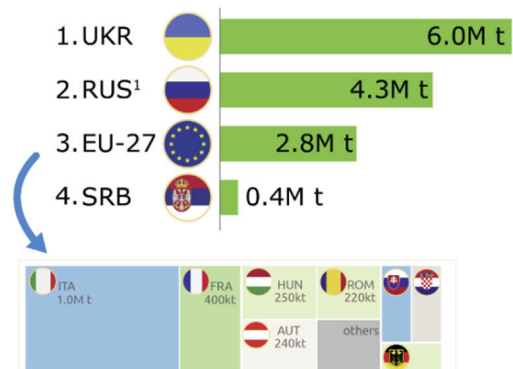
Anmerkung: nur der europäische Teil von Russland ist abgebildet.

Quelle: Donau Soja

## Preisentwicklung für Sojaextraktionsschrot Jan. 2020 – Jan. 2025

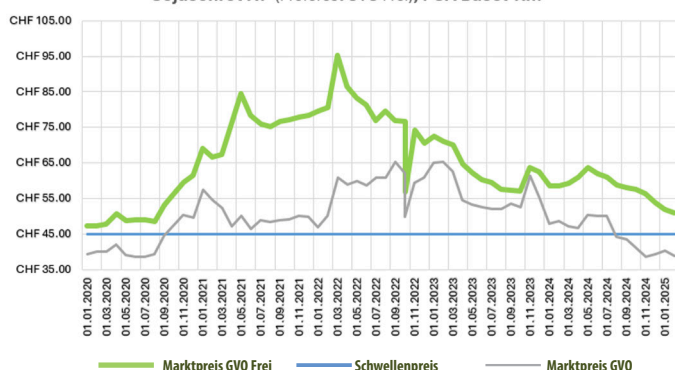
Nachdem der Preis für GVO-freie Sojaschrot mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ein Rekordniveau erreichte, sind die Preise seit der Wiederaufnahme der Exportaktivität in der Ukraine erst via Landweg und anschliessend auch wieder über die Schwarzmeerhäfen zurückgegangen. Dazu kommt, dass die Erntemengen in Südamerika sich seit 2023/24 wieder normalisiert haben (vor allem in Argentinien). Gleichzeitig stagniert die Nachfrage in China, was zu einer Überversorgung an Sojabohnen und -schrot beigetragen hat.

## Wichtigste Soja Produzenten in Europa (2024)



Quelle: Donau Soja

Sojaschrot HP (Proforest GVO Frei), FCA Basel-Rhf



Quelle: GOF/fenaco

# Exkurs Ukraine

## Drei Fragen an Volodymyr Pugachov, Executive Director Eastern Europe Donau Soja



**Soja Netzwerk: Wie ist es möglich, dass die Ukraine im Jahr 2024 mehr Soja exportierte wie vor dem Krieg?**

**Volodymyr Pugachov:** Die Ukraine ist ein sich selbstversorgendes Agrarland, das ein Vielfaches des Bedarfs für den Inlandsverbrauch produziert. Heute ist der Export von Agrarprodukten die wichtigste Voraussetzung für das stabile Funktionieren des Agrarsektors. Die entscheidende Rolle der Agrarexporte der Ukraine wird durch die Tatsache unterstrichen, dass die Landwirtschaft 60,8 % der Gesamtexporte ausmacht. Trotz des Rückgangs der Produktion an Feldfrüchten während des Krieges, der vor allem auf den Verlust von Gebieten zurückzuführen ist, erreichte die Ukraine im Jahr 2024 das Vorkriegsniveau an Agrarexporten (aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse).

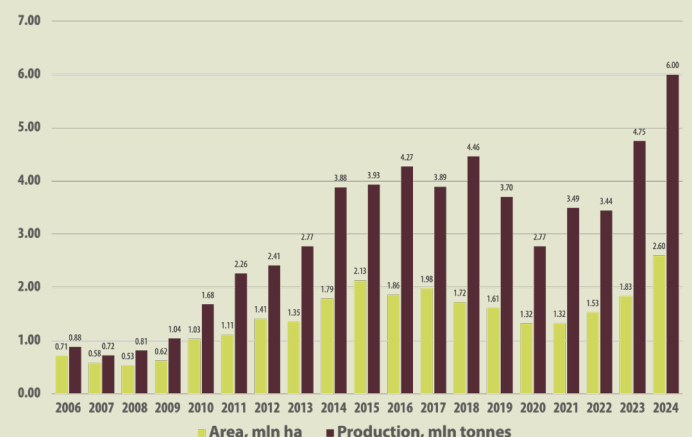
Die Unterstützung internationaler Partner half der ukrainischen Agrarindustrie, ihre Produktionskapazitäten aufrechtzuerhalten und die lokale und globale Ernährungssicherheit zu gewährleisten. Zusammen mit der Motivation der ukrainischen Landwirte waren dies wichtige Faktoren für die Widerstandsfähigkeit und Erholung der Agrarindustrie. Ein weiterer Faktor, der sich auf die Ausfuhren von Agrarerzeugnissen aus der Ukraine auswirkt, ist

der Rückgang des Inlandsverbrauchs. Nach Angaben des UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) wurden im Februar 2025 weltweit 6.906.500 Flüchtlinge aus der Ukraine registriert.

Soja ist die einzige Kulturpflanze, deren Anbaufläche in der Ukraine während des Krieges zugenommen hat. Dies ist vor allem auf das Anbauggebiet (West- und Zentralukraine), gute Preise und geringere Betriebsmittel (kein Düngemittelsatz und keine Energieaufbringung für die Trocknung) zurückzuführen.

**Soja Netzwerk: Welche Herausforderungen waren und sind in der Logistik zu bewältigen, um Soja-Exporte zu tätigen?**

**Volodymyr Pugachov:** Die Schwarzmeerhäfen sind nach wie vor die wichtigste Quelle für die ukrainischen Agrarexporte, einschließlich Soja. Im Jahr 2024 wurden rund 67,4 Millionen Tonnen Getreide, Ölsaaten und deren Verarbeitungserzeugnisse exportiert, davon 55,2 Millionen Tonnen auf dem Seeweg. Die größte Herausforderung war die Freigabe der Blockade des Schwarzen Meeres, die von der Ukraine im September 2023 erfolgreich



Quelle: Donau Soja

# Exkurs Ukraine

durchgeführt wurde. Davor, von August 2022 bis Juni 2023, gab es die sogenannte „Getreide-Initiative“, die Exporte über Schwarzmeerhäfen ermöglichte.

Diese Zeiträume sind in der Grafik dargestellt, mit Exportspitzen, als die Blockade des Schwarzen Meeres aufgehoben wurde. Nach Angaben des ukrainischen Ministeriums für Agrarpolitik und Ernährung wurden im Jahr 2024 63 % der Sojaexporte über Häfen abgewickelt, 26 % per Bahn und 11 % per Kraftfahrzeug und Fähre.

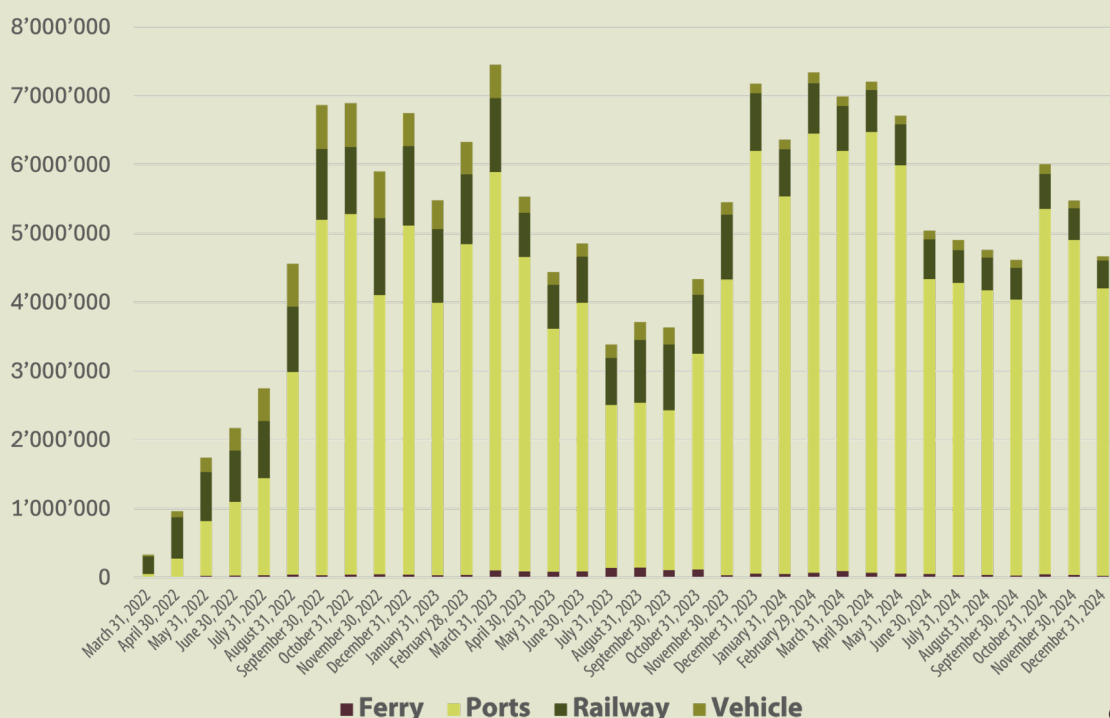
## Soja Netzwerk: Konnten die Streitigkeiten mit den Nachbarländern, die zu Einfuhrverboten für ukrainische Agrargütern führten, beigelegt werden? Wie sind die Aussichten?

**Volodymyr Pugachov:** Die Initiativen der EU zur Unterstützung des Handels von landwirtschaftlichen Erzeugnissen mit der Ukraine sollten unbedingt zur Kenntnis genommen werden. Die Bedeutung solcher Maßnahmen ist für die Ukraine von unschätzbarem Wert; insbesondere die EU-Solidaritätskanäle waren eine Lebensader für die ukrainische Landwirtschaft und damit für die Wirtschaft des Landes. Über 60 % der Deviseneinnahmen der Ukraine werden im Agrarsektor erwirtschaftet. Die EU-Solidaritäts-

korridore und die autonomen Handelspräferenzen für die Ukraine haben die Ausfuhr ukrainischer Agrarprodukte und die Einfuhr lebenswichtiger Güter ermöglicht und ihre Unverzichtbarkeit angesichts der aktuellen geopolitischen Herausforderungen bewiesen.

Die EU hat der Ukraine seit Beginn des Krieges umfangreiche finanzielle und humanitäre Hilfe geleistet und damit ihre Solidarität mit der Ukraine unterstrichen. Zusammen mit der Liberalisierung des Handels mit der EU haben sich diese Maßnahmen erheblich auf den ukrainischen Agrarsektor und die Wirtschaft insgesamt ausgewirkt. Im Vergleich dazu stieg der Anteil der EU an den gesamten Agrarexporten der Ukraine von 27,7 % im Jahr 2021 auf 56,6 % im Jahr 2023.

Am 5. Juni 2024 führte die EU das aktualisierte System autonomer Handelspräferenzen ein, das die Beschränkungen für zollfreie Einfuhren von „sensiblen“ Agrar- und Lebensmittelerzeugnissen berücksichtigt: Zucker, Eier, Geflügelfleisch, Mais und Getreideverarbeitungserzeugnisse - der sogenannte „Emergency brake“. Dieser Mechanismus hat sich bereits bei der Einfuhr von Zucker, Eiern und Hafer aus der Ukraine bewährt. Soja unterliegt nicht dem „Emergency brake“-Mechanismus und kann frei aus der Ukraine in die EU gehandelt werden.



Quelle: Donau Soja

# Futtermittelimporte

Zum ersten Mal seit dem Start der Importerhebungen bei den Beschaffern haben alle 25 angeschriebene Importeure eine Rückmeldung gegeben. Acht Beschaffer haben keine zu deklarierende Importe gemeldet.

## Soja

Im Jahr 2024 wurden gemäss Réservesuisse insgesamt 243'015 Tonnen Futter-Soja in die Schweiz importiert. 13 Beschaffer meldeten dem Soja Netzwerk Importe. Zusammen mit den Bio Suisse Importen sind die gemeldeten Zahlen deckungsgleich mit Réservesuisse. Aus dieser Basis konnte damit eine 100%ige Marktabdeckung erreicht werden.

### Importe Futtersoja 2024

Zolltarifnummer	Import in Tonnen	Bezeichnung
2304.0010	235'261	Ölkuchen und andere feste Rückstände aus der Gewinnung von Sojaöl, auch zerkleinert oder agglomeriert in Form von Pellets zu Futterzwecken
1201.9010	2'008	Sojabohnen, auch geschrotet, zu Futterzwecken, andere als solche zur Ölgewinnung
1201.9021	5'745	Sojabohnen, auch geschrotet, zur Ölgewinnung, zu Futterzwecken
<b>Total</b>	<b>243'015</b>	

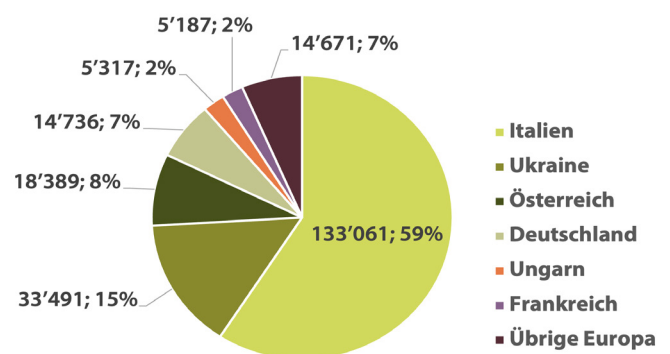
Quelle: Réservesuisse

Der überwiegende Anteil der Futtersoja stammt mit 92.5% aus Europa. Aus Brasilien wurde 14'612 Tonnen Futtersoja importiert. Hauptanbauland in Europa war mit 133'061 Tonnen Italien. Dies entspricht einem Anteil von 59%. Aus der Ukraine stammte 15% und aus Österreich 8% der europäischen Futter-Soja.

### Herkunft der Futter-Sojaimporte 2024

	Import in Tonnen	Anteil in %
Europa	224'851	92.5%
Brasilien <sup>1</sup>	14'612	6%
Indien	3'497	1.4%
China/Indonesien	55	0.0%
<b>Total</b>	<b>243'015</b>	<b>100%</b>

Quelle: Soja Netzwerk / Réservesuisse



Quelle: Soja Netzwerk / Réservesuisse

<sup>1</sup>inkl. Sojabohnen aus Brasilien verarbeitet in der EU

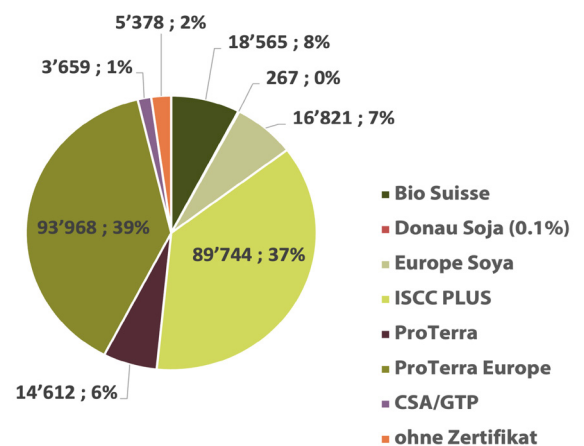
# Futtermittelimporte

Neun Beschaffer importierten zu 100 % nachhaltig zertifizierte Futter-Soja. Drei Beschaffer erreichten einen Anteil zwischen 90 % und 100 %. Ein Beschaffer erreichte das Minimalziel von 90 % nicht. Für den Gesamtmarkt ergibt sich damit ein Anteil von nachhaltig zertifizierter Futter-Soja von 97.8 %.

Neben den Fortschritten bei der Datenerhebung und -qualität gibt es Verbesserungspotenzial beim Warenfluss. Noch haben wir das Ziel von 100 % segregierter Importe nicht erreicht. Der Anteil segregierter Ware betrug 61 %, 37 % der Importe wurde in Massenbilanz importiert. Bei der nicht zertifizierten Ware ist das Warenflussmodell nicht bekannt.

## Labelanteile an den Futter-Sojaimporten 2024

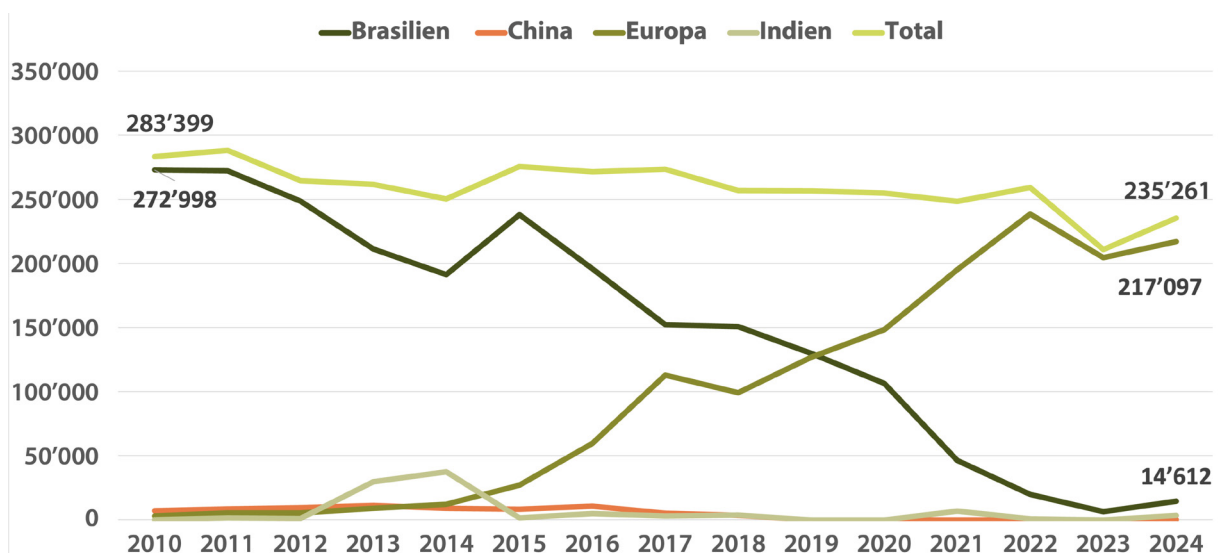
	Import in Tonnen	Anteil in %
Bio Suisse	18'565	7.6%
Donau Soja	267	0.1%
Europe Soya	16'821	6.9%
ISCC PLUS	89'744	36.9%
ProTerra	14'612	6.0%
ProTerra Europe	93'968	38.7%
CSA/GTP	3'659	1.5%
ohne Zertifikat	5'378	2.2%
<b>Total Importe</b>	<b>243'015</b>	



Quelle: Bio Suisse, Beschaffer Soja Netzwerk

Die Soja-Importe stiegen im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr. In der Tendenz sind sie seit dem Jahr 2011 rückläufig. Seit dem Jahre 2022 beträgt der Importanteil aus Europa mehr als 90 %.

## Importe Sojaextraktionsschrot 2010 - 2024 (in Tonnen)



Quelle: Soja Netzwerk / Réservesuisse

# Futtermittelimporte

## Futter-Getreide

Im Jahr 2024 wurden gemäss Réservesuisse insgesamt 318'645 Tonnen Futter-Getreide in die Schweiz importiert. Die von den 17 Beschaffern gemeldeten Importe betragen 312'175 Tonnen. Die Marktabdeckung dieser 17 Beschaffer beim Weizen machen 99.5 %, bei Gerste 98.4 % und bei Hafer 80.1 % aus.

### Importe Futter-Getreide 2024

Rohstoff	Zolltarifnummer	Importe gemäss Réservesuisse (t)	Importe Beschaffer (t)	Marktabdeckung
Weizen	1001.9939	246'244	245'017	99.5%
Gerste	1003.9059	50'225	49'406	98.4%
Hafer	1004.9039	22'176	17'752	80.1%
<b>Total</b>		<b>318'645</b>	<b>312'175</b>	

Quelle: Soja Netzwerk / Réservesuisse

Futter-Weizen wurden zu 92 % aus Deutschland und Frankreich importiert. Futter-Gerste stammte zu 91 % aus Deutschland, Frankreich und Ungarn und Futter-Hafer zu 90 % aus Deutschland, Frankreich, Finnland und Tschechien.

Alle Beschaffer haben für ihre gemeldeten Importe einen Nachweis «ohne Sikkation mit synthetischen Pflanzenschutzmitteln» von ihren Lieferanten erhalten. Alle Glyphosatanalysen fielen negativ aus, hatten also einen Wert <0.01 mg Glyphosat / kg Futtermittel. Zwei Beschaffer haben zu wenige oder keine Glyphosatanalysen durchgeführt. Massnahmen gemäss dem Sanktionsreglement wurden eingeleitet.

## Bruchreis und Maiskleber

Im Berichtsjahr wurden 44'945 Tonnen Bruchreis zu 100 % nachhaltig zertifiziert aus Brasilien beschafft. Maiskleber kam im Jahre 2024 zu 55.3 % aus europäischem Anbau und europäischer Produktion. 44.7 % der Maiskleber-Importe stammten noch aus China. Damit wurde das Ziel «50 % europäischer Maiskleber» erreicht. Österreich, Frankreich, Bulgarien und Ungarn sind die wichtigsten europäische Herkunftsländer.

### Importe Bruchreis und Maiskleber 2024

Rohstoff	Zolltarifnummer	Importe gemäss Réservesuisse (t)	Importe Beschaffer (t)	Marktabdeckung
Bruchreis	1006.4029	40'567	44'945	110.8% <sup>2</sup>
Gerste	2303.1018	50'560	49'364	97.4%

Quelle: Soja Netzwerk / Réservesuisse

<sup>2</sup>Die Abweichungen zwischen den von den Beschaffern gemeldeten Importen und den Zahlen von Réservesuisse stammen daher, dass der Import einer Charge über den Jahreswechsel stattfand und zu unterschiedlichen Jahren verbucht wurde.

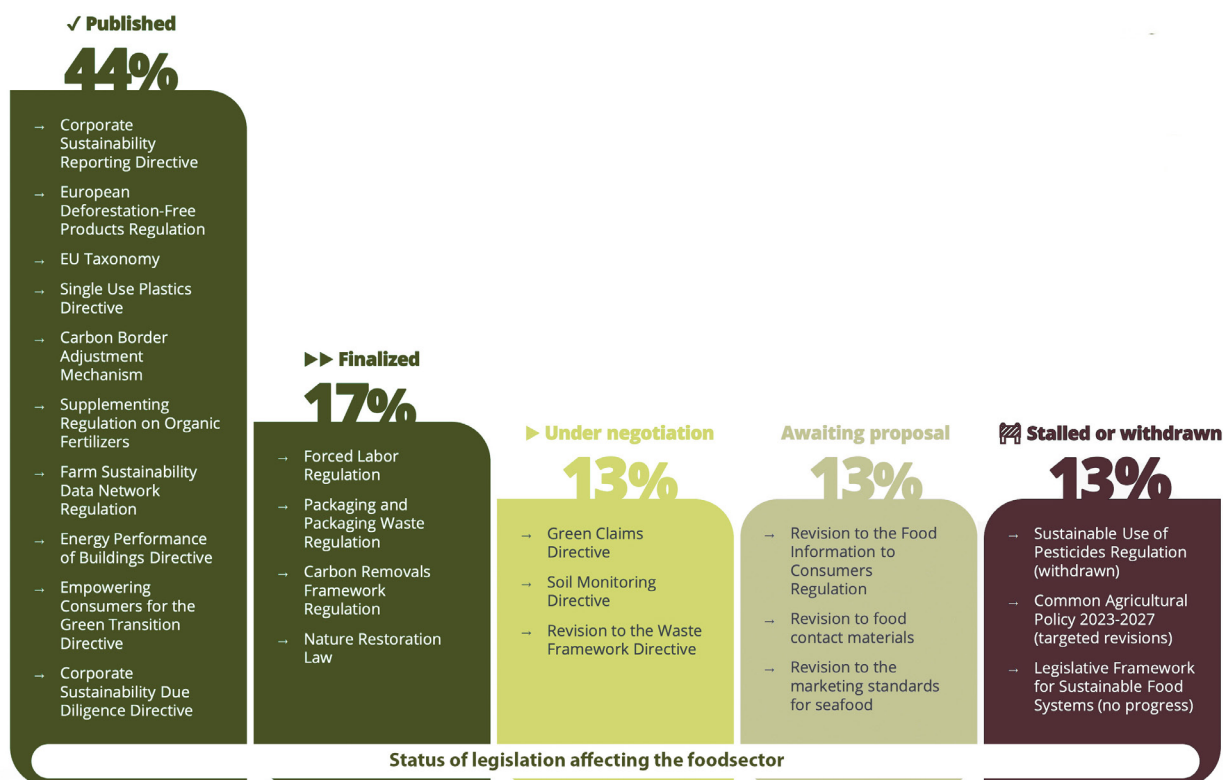


# Green Deal und EUDR

Im Rahmen des Green Deals der Europäischen Union (EU) wurden eine Reihe von Verordnungen und Richtlinien veröffentlicht, fertiggestellt oder vorgeschlagen. Gemäss Deloitte haben 23 Regulierungen einen Einfluss auf den Lebensmittelsektor. Von diesen sind 44% offiziell Gesetz geworden. Weitere 17% sind fertiggestellt und stehen kurz vor der Veröffentlichung.

Ursprünglich sollte die Entwaldungsverordnung EUDR vom 31. Mai 2023 bereits zum 30. Dezember 2024 angewendet werden. Doch am 4. Dezember 2024 wurde im Trialog der EU-Institutionen eine Verschiebung um 12 Monate beschlossen. Der Beginn der Entwaldungsverordnung ist somit auf den 30. Dezember 2025 verschoben. Für kleine und mittelgrosse Unternehmen (KMU) gibt es eine Verschiebung auf den 30. Juni 2026. Auch die EU hat nun mehr Zeit und soll bis 30. Juni 2025 eine Liste der Staaten ver-

öffentlichen, für die nur ein geringes oder aber ein hohes Risiko gilt. In der Schweiz verzichtet der Bundesrat aktuell auf eine Anpassung des Schweizer Rechts und beobachtet die Situation. Das Soja Netzwerk wird regelmässig durch das Bundesamt für Umwelt (BAFU) über die Entwicklungen in der EU und in der Schweiz informiert. Mittels drei Handreichungen hat das Soja Netzwerk die Mitglieder mit Hintergrundinformationen versorgt.



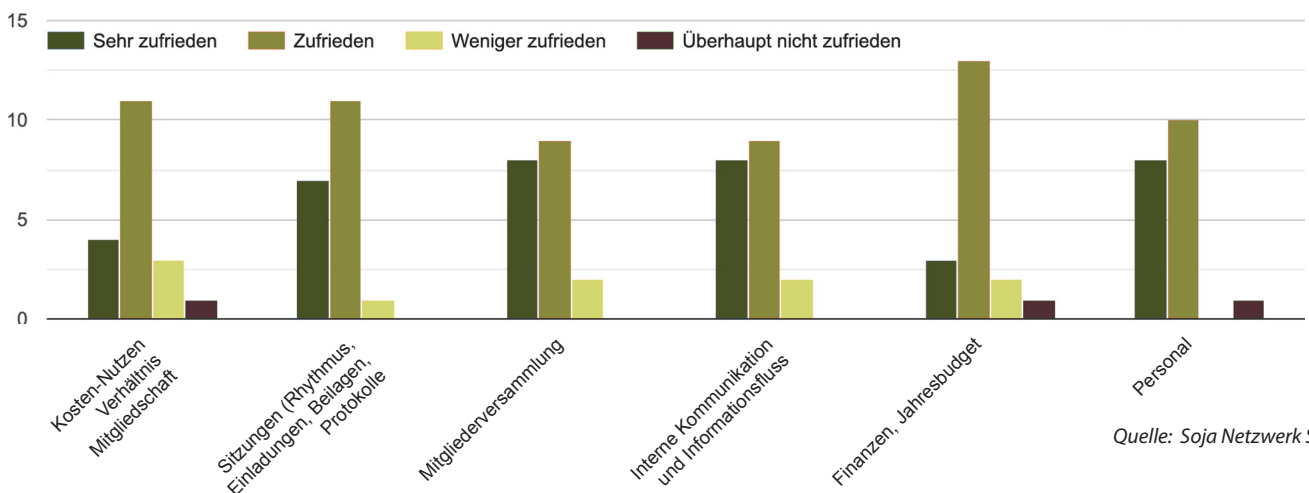
Quelle: 2024 Deloitte The Netherlands

# Mitgliederumfrage

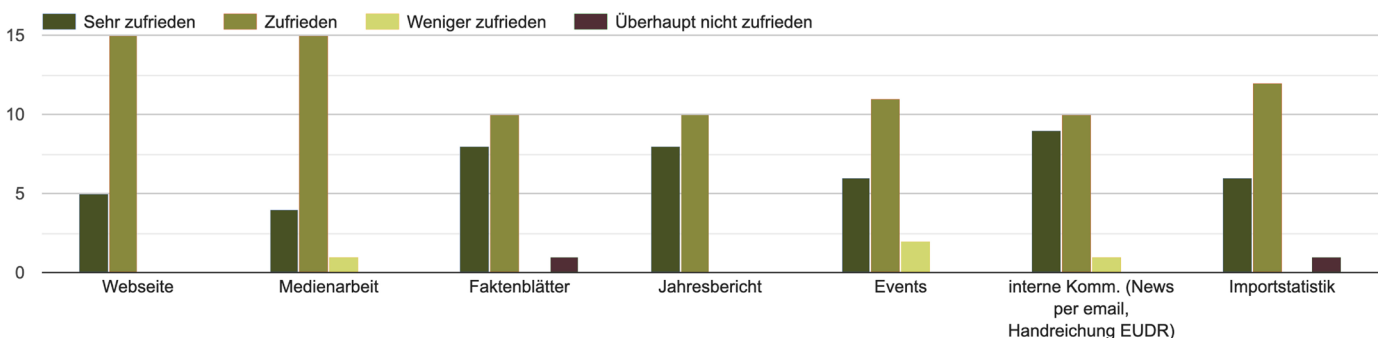
Im Berichtsjahr wurde eine Mitgliederumfrage durchgeführt. 20 von 34 Mitglieder nahmen an der Umfrage teil. Die Mitglieder sind mit der Arbeit des Soja Netzwerks zufrieden. Die Themen «Transparenz & Rückverfolgbarkeit», «Nachhaltigkeitsstandards» und «internationale Vernetzung» haben für die Mitglieder

Priorität. Ein Strategie-Update ist erwünscht. Deshalb fand am 19. September 2024 ein Strategie-Workshop des Vorstandes mit Beteiligung weiterer Mitglieder statt. Es wurden diverse Arbeitspakete verabschiedet, an denen in den Jahren 2025/26 gearbeitet wird.

## Wie zufrieden sind Sie mit der Organisation und Management des Soja Netzwerks durch die pluswert GmbH?



## Wie zufrieden sind Sie mit der Kommunikation des Soja Netzwerks?



# Verein

## Mitglieder und Vorstand

Im Berichtsjahr ist der Beschaffer Kölla Grain AG dem Verein beigetreten. Damit hat das Soja Netzwerk Schweiz per 31.12.2024 total 34 Mitglieder:

### Mitglieder des Soja Netzwerk Schweiz



Der Vereinsvorstand setzt sich per 31.12.2024 wie folgt zusammen:

**Fortunat Schmid (Präsident)**, fenaco Genossenschaft

**Andrin Dietziker**, Coop Genossenschaft

**Martin Lobsiger**, Migros-Genossenschafts-Bund

**Michel Darbellay**, Schweizer Bauernverband SBV

**Thomas Kopp**, Verband des Schweizerischen Getreide- und Futtermittelhandels VSGF

**Christian Oesch**, Vereinigung Schweizer Futtermittelfabrikanten VSF

Im Jahr 2024 fanden fünf Vorstandssitzungen statt.

